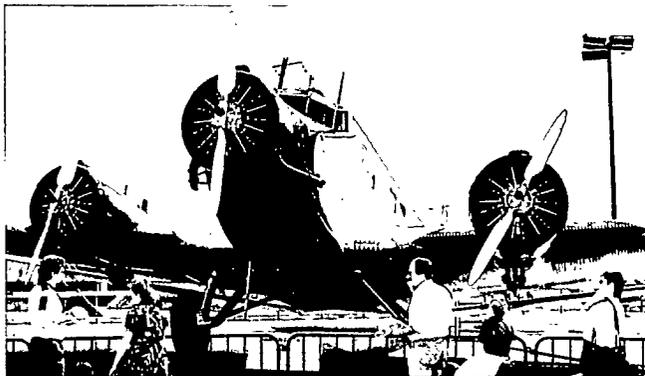


### Vorentscheidung bei Thyssen

Im größten deutschen Stahlkonzern kommt es diese Woche zu einer Machtprobe. Vorstandschef Dieter Spethmann, 63, sucht eine Vorentscheidung für den Wechsel an Thyssens Aufsichtsrats- und Vorstandsspitze, der 1991 fällig ist. Am Donnerstag soll der Aufsichtsrat das Vorstandsmitglied Karlheinz Rösener zu Spethmanns Stellvertreter ernennen. Damit wäre schon jetzt gesichert, daß Rösener, der Spethmann treu ergeben ist, Mitte 1991 dessen Nachfolger wird. Spethmann, der dann den AR-Vorsitz übernehmen will, könnte weiterhin den Konzern dirigieren. Der Plan geht nur auf, wenn die Brüder Federico und Claudio Graf Zichy-Thyssen zustimmen. Die Thyssen-Erben halten den größten Anteil an der Thyssen Beteiligungsverwaltung, der knapp 38 Prozent des Konzerns gehört. Federico gilt zwar als Spethmann-Gegner, aber auch als leicht beeinflussbar. Der Thyssen-Chef könnte den Grafen mit einem Sitz in der Thyssen-Stiftung ködern, in der die Brüder nicht vertreten sind. In der Stiftung, die 8,9 Prozent des Konzerns besitzt, ist nach dem Tod des Spethmann-Vorgängers Hans-Günther Sohl ein Platz frei.



Flugzeugklassiker Ju-52

### Junkers-Flieger aus Hamburg

Die norddeutschen Airbus-Werke, die im Zuge der Beteiligung von Daimler-Benz aus dem MBB-Konzern ausgegliedert werden, sollen umgetauft werden. Das Unternehmen, das in Zukunft als eigenständige Tochtergesellschaft mit Sitz in Hamburg geführt wird, soll den Namen Junkers GmbH tragen. Der Rückgriff auf den Namen der berühmten Flugzeugwerke in Dessau (bekanntestes Modell: Ju-52) wird nicht nur an die glorreichen Zeiten deutscher Flugzeugkonstrukture vor dem Zweiten Weltkrieg erinnern. Mit der Namenswahl wollen die Hamburger auch deutlich machen, daß in ihrer Firma neben dem im Europa-

Verbund hergestellten Airbus auch andere Flieger gebaut werden sollen. Der Name der 1947 liquidierten Junkers-Werke befand sich seit 1958 im Besitz der Flugzeug-Union-Süd, die später im MBB-Konzern aufging.

### Neue Heimat für die Dänen?

Um für eventuelle Schadenersatzforderungen im Zusammenhang mit der co-op-Affäre gerüstet zu sein, verkaufen die Gewerkschaften weitere Teile ihres schon stark geschrumpften Firmenvermögens. Nach der Veräußerung von rund 4200 ehemaligen Neue-Heimat-Wohnungen in Baden-Württemberg an den britischen Lonrho-Konzern will Hans



Protest von Neue-Heimat-Mietern in München

Matthöfer, Chef der Gewerkschaftsholding BGAG, rund 33 000 bayerische Wohnungen für knapp eine Milliarde Mark an die dänische Immobiliengruppe Thorsen verkaufen. Doch anders als in Baden-Württemberg, wo die Verkaufsverhandlungen geheim blieben, stoßen die Matthöfer-Pläne in Bayern auf Widerstand. Vor allem in München protestieren Mieter, die von neuen Eigentümern höhere Mietforderungen erwarten, gegen das Geschäft. Am Dienstag dieser Woche berät der Aufsichtsrat der Gewerkschaftsholding, ob er das Angebot der Thorsen-Gruppe annimmt.

### Landesbanken: Geplatze Fusion

Helmüt Geiger, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, ist an einer „Schicksalsfrage“ gescheitert. Die zehn Landesbanken der Sparkassen, so sein Plan, sollten unter dem Dach der Deutschen Girozentrale in Frankfurt fusionieren. Die Kräfte der öffentlich-rechtlichen Institute seien zu sehr zersplittert, vor allem das internationale Geschäft werde erschwert. Der Plan platzte an einer schwarz-roten Koalition zwischen den Landesregierungen von Bayern und Nordrhein-Westfalen. Deren Finanzminister vereinbarten vergangene Woche, auf der Selbständigkeit von Westdeutscher Landesbank (WestLB) und Bayerischer Landesbank zu beharren. Die Bayern wollen gleich-

wohl fusionieren: allerdings nur mit der Landesbank Rheinland-Pfalz. Das neue Gemeinschaftsinstitut wäre größer als der bisherige Spitzenreiter der Landesbanken, die WestLB.

### Krach bei der Volksfürsorge

Der neue Anteilseigner der Volksfürsorge hat die Belegschaft verärgert. Entgegen allen Zusagen bei der Übernahme des Gewerkschaftsunternehmens machte Helmut Gies, Chef der Aachener und Münchener Beteiligungs-AG (AMB), bei der jüngsten Aufsichtsratssitzung von seinem Doppelstimmrecht als Vorsitzender Gebrauch. Nur so konnte Gies die Bestellung von Paul B. Hagelschuer und Manfred Wetz Müller als Vorstandsmitglieder der Holding durchsetzen. Auch die neue Geschäftsordnung des Aufsichtsrats wurde gegen die Stimmen der Arbeitnehmervertreter verabschiedet. Die Arbeitnehmer sahen darin einen „Bruch der Zusagen, die maßgebend waren für unsere Zustimmung zum Verkauf“ – in zahlreichen Geschäftsstellen kam es zu Protestaktionen. Doch wichtiger als der Unmut an der Basis sind für Gies offensichtlich die Erträge seiner Neuerwerbung – und die können sich sehen lassen. Für 1989 werden die Töchter der Volksfürsorge rund 78 Millionen Mark an die Holding ausschütten, die von der AMB und der italienischen Fondiaria-Versicherung beherrscht wird.